

Arbeitsgruppe Kein Windpark Heinum

Wolfgang Schulz
Am Steinkamp 18
31039 Heinum

www.kein-windpark-heinum.info

Peter Tschöpel
Am Steinkamp 19
31039 Heinum

Herr Landrat
Reiner Wegner
Landkreis Hildesheim
31132 Hildesheim

- Neuaufstellung des Regionalen Raumordnungsprogramms / Klimaschutzprogramm des Landkreises Hildesheim -

17. Juni 2013

Sehr geehrter Herr Landrat Wegner,

durch den -750 m Mindestabstand- von WEA zu Wohngebäuden hat sich der Landkreis Hildesheim bereits auf einen "engagierten" Ausbau der Windenergie festgelegt.

Klimaschutzprogramm Band 1 - Seite 9 (Zitat)

Das Szenario "Klimaschutz engagiert" stellt keine Prognose dar, sondern eine "Was-wäre-wenn-Entwicklung".

Was wäre wenn 750 m Abstand von WEA zu dicht wären? Wer haftet für die gesundheitlichen Schäden der Menschen? Sollen im Landkreis Hildesheim auf der Grundlage von "was-wäre-wenn", die Natur und Landschaft, für viele Jahrzehnte zerstört werden?

Klimaschutzprogramm Band 1 - Seite 47 (Zitat)

Windenergie spielt eine wichtige Rolle bei der Erreichung von Klimaschutzzielern. Die Nutzung von Windenergie ist geprägt durch eine hohe Effizienz bei der Stromerzeugung und großer Wirtschaftlichkeit. Damit kann sie einen großen Beitrag zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen leisten.

Diese Aussage ist falsch!

Der Wirkungsgrad einer Windkraftanlage beträgt ca. 23%. Würden Sie eine Heizungsanlage mit diesem Wirkungsgrad als hoch effizient und besonders wirtschaftlich bezeichnen?

Nur durch extrem hohe Subventionen ist diese Art der Energiegewinnung zu bezahlen.

Wirtschaftlicher wird die Stromerzeugung dadurch allerdings auch nicht.

RROP Entwurf 2013 Seite 33 (Zitat)

Bei der Energiegewinnung und -verteilung sind die Versorgungssicherheit, Verbraucherfreundlichkeit, Umweltverträglichkeit, Effizienz und Preisgünstigkeit zu berücksichtigen.

Durch den "engagierten" Ausbau der Windenergie wird der Strompreis weiterhin stark ansteigen. Die EEG-Umlage wird voraussichtlich noch in diesem Jahr erhöht werden. Wird die Energiegewinnung durch mehr erneuerbare Energien preisgünstiger oder effizienter?

RROP Entwurf 2013 Umweltbericht - Seite 48 (Zitat)

Als Bewertungsgrundlage der Umweltprüfung dienen verschiedene aktuelle Studien zu Erheblichkeit und Effektdistanzen negativer Umweltauswirkungen von WEA (NLT 2009, Kötter et. al. 2005, DNR 2005 u.a.).

Bei ca. 200 Meter hohen WEA die in 750 m Entfernung zu Wohngebieten stehen, kann es noch keine zuverlässigen Studien von negativen Umweltauswirkungen auf Menschen geben.

Die aktuellen Studien von 2005 u. 2009 bei WEA die bisher bekannt sind können **keine**

Bewertungsgrundlage für WEA mit einer Gesamthöhe von ca. 200 Metern darstellen.

Sollen im Hildesheimer Südkreis eventuell die Menschen als Studienobjekte dienen, welche die negativen Umweltauswirkungen testen sollen? Sind das die Ziele des Landkreises Hildesheim?

RROP Entwurf 2013 Begründung Seite 115 (Zitat)

Ziele bei der Ausweisung von Vorranggebieten für Windenergiemutzung sind in erster Linie der Klimaschutz.

Die Klimaschutzziele des Landkreises Hildesheim können wir durch den Ausbau der erneuerbaren Energien nicht erreichen. Innerhalb der nächsten 10 Jahre werden wir nicht in der Lage sein Wind- und Solarenergie effizient zu speichern. Deshalb darf der Ausbau von Wind- und Solarenergie zur Zeit nicht "engagiert" vorangetrieben werden. Windenergie ist keine klimaneutrale Energie!

Der CO₂ Ausstoß von Kohle- oder Gaskraftwerken die Hintergrund permanent vorgehalten werden müssen heben die CO₂-Einsparung der Wind- und Solarenergie wieder auf. Die vermeintliche CO₂-Einsparung ist eine "Null-Nummer". Wenn man auch noch die Energie, die zum Bau einer Windkraftanlage benötigt wird mit einbezieht, sieht die CO₂-Bilanz mehr als trübe aus.

RROP Entwurf 2013 Begründung - Seite 117 (Zitat)

Das ML schlägt in seinen "Empfehlungen zur Festlegung von Vorrang- oder Eignungsgebieten für die Windenergiemutzung" vom 26.01.2004 einen Wert von 1000 m vor. Demgegenüber ist nach aktueller Rechtsprechung auch ein Abstand von 500 m nicht zu beanstanden.

In allen Lebensbereichen gibt es Gerichtsurteile, bei denen man die Hände über den Kopf zusammenschlägt und sagt: "Das kann doch nicht wahr sein"! Und genau solche Urteile führt hier die Regionalplanung als **aktuelle Rechtsprechung** an.

Diese Urteile sind **nicht "im Namen des Volkes"** ergangen, sondern "im Namen" von Investoren, Windparkbetreibern oder Landeigentümern! Es mag sicher alles rechtmäßig sein, doch vergessen Sie bitte nicht, dass in den Wohnhäusern Menschen und keine Paragraphen leben.

RROP Entwurf 2013 Begründung - Seite 117 (Zitat)

Ein Wert von 1000 m hätte bei vielen der heute existierenden und auch akzeptierten Standorte zu einer deutlichen Reduzierung bis hin zur vollständigen Aufgabe geführt sowie die Anzahl und Größe der Potenzialflächen deutlich gemindert.

Das ist kein sachliches Argument! Nur weil im Hildesheimer Südkreis die Ortschaften durch die naturgegebene Landschaft enger zusammen liegen, können den Menschen doch nicht die Windräder dichter an ihre Häuser gestellt werden! Im übrigen ist die Plausibilität und Notwendigkeit eines "engagierten" Ausbaus der Windenergie in keiner Weise gegeben.

Wir möchten hier auch auf den verfassungsrechtlichen Gleichheitssatz hinweisen, der die Bewohner im Südkreis benachteiligen würde.

RROP Entwurf 2013 Begründung - Seite 117 (Zitat)

Um den oben genannten eigenen Zielen des Landkreises einer Förderung der Windenergie bei gleichzeitiger Akzeptanz durch die Bevölkerung gerecht zu werden, wurde als Kompromiss ein Abstand von 750 m gewählt.

Der Landkreis ist also der Meinung, dass mit doppelt so hohen Windrädern bei gleichzeitiger Reduzierung des Mindestabstands die Akzeptanz der Bevölkerung zu gewinnen sei?

Wer schon einmal vor einer ca. 200 Meter hohen Windkraftanlage stand und mit den Menschen die dort leben müssen gesprochen hat, wird unsere Bedenken verstehen.

Nehmen Sie unsere Kritik nicht persönlich, aber setzen Sie sich bitte für einen angemessenen Abstand zwischen WEA und Wohngebäuden ein. Ein Kompromiss unter 1000 m Abstand zu WEA ist nicht hinnehmbar.

Auch Sie Herr Landrat, tragen hier eine große Mitverantwortung wie in Zukunft Natur, Umwelt und Menschen im Landkreis Hildesheim und in der Samtgemeinde Gronau beeinträchtigt werden.

mit freundlichen Grüßen

Arbeitsgruppe

Kein Windpark Heinum

Wolfgang Schulz

Peter Tschöpel

Zur Kenntnisnahme:

Herr Helfried Basse - Untere Naturschutzbehörde, Herr Jürgen Flory - Fachdienstleiter Kreisentwicklung

Rainer Mertens -Bürgermeister der Samtgemeinde Gronau (Leine), Thomas Mensing -Samtgemeinderat

Hans Kirsch -Bauamtsleiter der Samtgemeinde Gronau (Leine) und Frau Dittmann

Anlagen: 1 Zeitungsartikel (Gute Rendite, gutes Gewissen) mit Leserbrief